

Der Schwefelähnliche Holzritterling : *Tricholomopsis sulfureoides*

Autor(en): **Urben, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **98 (2020)**

Heft 2

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-958428>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Schwefelähnliche Holzritterling

Tricholomopsis sulfureoides

MARTIN URBEN

Einleitung

Es gibt immer wieder Arten, die man einfach nicht bestimmen kann oder die Bestimmung wird mit vielen Fragezeichen versehen. So ist es mir bei dieser Art ergangen. Beim Erstfund 2006 dachte ich noch, es sei eine einfache Gattung, also leicht zu bestimmen. Aber weit gefehlt, keine Schuppen und die Mikromerkmale auch nicht so, wie sie sein sollten. Also alles beschreiben, fotografieren und einen Namen geben mit Fragezeichen, *Tricholomopsis rutilans* forma? Über die Jahre sah ich die Art immer wieder und suchte vergebens vielleicht ein paar wenige Schuppen. So blieben bis letztes Jahr die wunderschönen Bücher, zum Beispiel *Fungi of Temperate Europe*, bei Princeton University Press erschienen. Beim Durchblättern fiel mir bei der Gattung *Tricholomopsis* sofort diese glatte gelbe Art auf. Das war es, jetzt hatte ich einen Namen. In den gängigen Schlüsselwerken wie Moser, Horak und Gröger überall Fehlanzeige. Im Internet fand ich dann mehrere Berichte, die diese Art gut beschreiben.

Standort

Auf sehr morschen, mit Moos überzogenen Fichtenstrünken, im schattig, feuchtem Bergnadelwald auf kalkhaltigem Boden. Einzeln bis gesellig wachsend. Sommer bis Herbst.

Tricholomopsis sulfureoides

(Peck) Singer 1943

Synonym: *Tr. osiliensis* Vauras 2009

Makroskopische Beschreibung

Hut 20–100 mm, jung stumpfkegelig, später konvex bis abgeflacht, in der Mitte meistens mit stumpfem Buckel, Oberfläche, matt, jung angedrückt wollig radialfaserig, Fasern weisslich bis hellgelb, im Alter Fasern bräunend, später verkahlend, Grundfarbe des Hutes hellgelb. Rand lange heruntergebogen und faserig-schuppig. Druckstellen verfärben sich rasch bräunlich.

Fleisch cremefarben bis gelblich, in der Mitte dick-, gegen den Rand dünnfleischig. Geruch: säuerlich bis erdstaub-

artig, Geschmack: mild bis leicht bitterlich.

Lamellen hell- bis goldgelb, breit, leicht ausgebuchtet bis breit am Stiel angewachsen, dichtstehend, untermischt, viele gegabelt und teilweise anastomosierend. Schneiden jung, weiss, flockig, die Flocken stehen so dicht, dass es bei flüchtiger Betrachtung wie ein Velum aussieht, später beim Ausbreiten der Lamellen, weisslich, feinflockig, im Alter bräunend.

Stiel 40–100 × 5–2 mm, zylindrisch bis keulig, meistens gebogen, Spitze gelblichweiss, gegen Basis gelb, mit weisslichen Fasern bekleidet, im Alter bräunlich überfasernt, an Druckstellen schnell bräunend, jung voll und fest, alt hohl. Mycelfilz an der Basis gelbweisslich.

Chemische Reaktionen KOH auf Fleisch, rosa bis rötlich, FeSO₄, graugrün. Amoniak auf HDS, ziegelrot.

TRICHOLOMOPSIS SULFUREOIDES Fruchtkörper | Fructifications



Photo und Zeichnungen MARTIN URBEN

Mikroskopische Beschreibung

Sporen breitelyptisch bis rundlich, glatt, hyalin mit Tropfen, $6,5\text{--}8 \times 5\text{--}7 \mu\text{m}$, $Q = 1,0\text{--}1,33$, J-, Sporenpulver weiss.

Basidien $33\text{--}40 \times 6\text{--}8 \mu\text{m}$, schlank keulig, mit 4 (selten 2) Sterigmen und Basalschnalle, Sterigmen bis $5 \mu\text{m}$ lang. Lamellentrama regulär.

Cheilozystiden vielgestaltig, keulig, zylindrisch bis spindelrig oder blasig bis ballonförmig, wenige septiert, $30\text{--}65 \times 7\text{--}25 \mu\text{m}$, teilweise mit gelblichem Inhalt. Cheilozystiden nur bei ganz jungen Fruchtkörpern gut feststellbar, dann aber in grossen Mengen, die Lamellenschneide ist regelrecht weiss bepudert, blasig bis ballonförmig und viele mit apikaler Warze.

Pleurozystiden keine gesehen

Hutdeckschicht (HDS) aus parallel und leicht verwobenen Hyphen von $5\text{--}12 \mu\text{m}$ Breite, einige Hyphenenden gebogen und leicht vorstehend, gelbbraunlich intrazellulär pigmentiert und einige sehr schwach inkrustiert, Hyphensepten mit Schnallen.

Fundort und Funddatum

Leukerbad VS, Allmei, Tolä, Koordinaten: 614.763/137.396, 1600 m ü. M. 16.09.2006. leg. und det. Martin Urben. Herbar Nr. 1609-06 M2

Leukerbad VS, Nojer, Lochwald, Koordinaten: 614.078/134.756, 1300 m ü. M. 15.8.2010. leg. und det. Martin Urben. Herbar Nr. 1508-10 M1

Bemerkungen

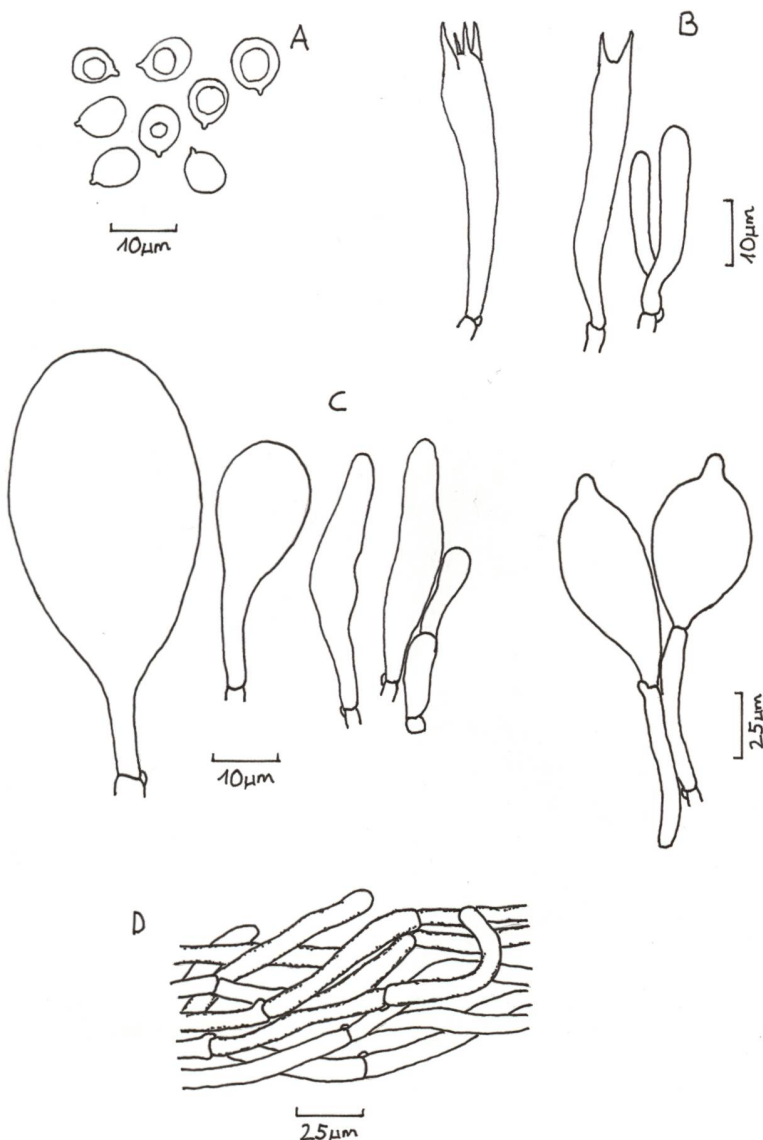
Tricholomopsis sulfureoides wurde von Charles Peck (1872) als *Agaricus sulfureoides* in Nordamerika beschrieben. Eine sehr lange Zeit waren glatthütige, schuppenlose Arten der Gattung *Tricho-*

lomopsis in Europa unbekannt, bis eine solche in Lettland erschien und von Vauras (2009) unter dem Namen *T. osiliensis* beschrieben wurde. Er diskutierte die Ähnlichkeit seines Fundes mit glatthütigen Arten aus Nordamerika, aber man konnte sich nicht recht vorstellen, dass eine Art den Sprung über den Atlantik geschafft hat. Eine genetische Untersuchung (2012) konnte nun beweisen, dass *T. sulfureoides* und *T. osiliensis* identisch sind. Man dachte zuerst, dass die Art eingeschleppt wurde, vielleicht durch Baumpflanzungen oder Holztransporte aus Neufundland. Dem widersprechen die naturnahen Wälder in Estland; in dieser Gegend gibt es keine Beweise für Baumpflanzungen aus Übersee oder Holztransporte. Auch im Waldgebiet meines Fundes kann man solche ausschliessen. Ähnliche Diskussionen gab und gibt es bei *Suillus placidus*. Die Art geht eine Mykorrhiza mit der nordamerikanischen Weymouth-Kiefer (*Pinus strobus*) ein, aber auch mit Arve (*Pinus cembra*) die einheimisch ist.

T. sulfureoides unterscheidet sich schon makroskopisch von den in Europa bekannten Arten der Gattung durch den schuppenlosen, nur faserigen Hut; besonders bei sehr jungen Fruchtkörpern fällt das doch sehr auf. Am ehesten kann die beschriebene Art mit *T. rutilans* verwechselt werden, besonders bei älteren Fruchtkörpern, die gar keine oder nur noch wenige Schuppen aufweisen. Gegenüber dem Rötlichen Holzritterling (*T. rutilans*) weist *T. sulfureoides* bedeutend grössere Sporen auf.

Ob *T. sulfureoides* in Europa wirklich so selten ist, wird sich in Zukunft zeigen. Ich glaube eher, dass die Art vielfach einfach nicht erkannt wird, denn in den gängigen Bestimmungswerken wie Moser, Horak oder Gröger fehlt sie. Es gibt nicht einmal einen Hinweis auf ausserkontinentale Arten.

TRICHOLOMOPSIS SULFUREOIDES A: Sporen | spores, B: Basidien | basides, C: Cheilozystiden | cheilocystides, D: Hutdeckschicht | revêtement pileux



Literatur | Bibliographie

LÆSSJØ T. & J. H. PETERSEN 2019. Fungi of Temperate Europe. Princeton University Press, Princeton. Volume 1, Seite 237.

SAAR I. & A. VOITK 2015. Type studies of two *Tricholomopsis* species described by Peck, Mycological Progress 14 (7): article 46.

VAURAS J., SAAR I. & A. VOITK 2012. Comparison of European *Tricholomopsis osiliensis* with putative *Tricholomopsis sulfureoides* of Newfoundland. Omphalina 3 (5): 9–11. www.nlmushrooms.ca/omphaline/O-III-5.pdf